

Vorschlag des Botanischen Vereins zum Schutz zweier Gebiete (Mühl-Berg bei Michendorf, Päwesiner Lötze)

Die 22. Tagung der Brandenburgischen Botaniker, zu der erstmals der Botanische Verein von Berlin und Brandenburg eingeladen hatte, fand vom 28. bis zum 30. Juni 1991 in Lehnin statt. Auf Exkursionen, die von D. BENKERT sowie von J. LANG und W. KOHLS von der Botanischen Fachgruppe Brandenburg/ H. vorbereitet worden waren, besuchten wir u.a. zwei Gebiete, die aufgrund ihres Artenbestandes schutzwürdig sind. Ein entsprechender Vorschlag wurde an die untere Naturschutzbehörde bei der Kreisverwaltung Brandenburg/ H. gerichtet.

a) Mühl-Berg bei Michelsdorf

Der Mühl-Berg bei Michelsdorf ist auf seiner fast gehölzfreien Kuppe von wertvollen Trockenrasen bedeckt. An einer Hangseite breiten sich allerdings Robinien (*Robinia pseudoacacia*) aus. Die nachfolgende Aufzählung enthält die wichtigsten von uns aufgefundenen, zum Teil sehr seltenen und gefährdeten Arten:

Asperula cynanchica

Carex ligerica

Centaurea scabiosa

C. stoebe

Dianthus carthusianorum

Euphrasia stricta

Koeleria glauca

Medicago falcata

M. minima

Ononis repens

Peucedanum oreoselinum

Phleum phleoides

Potentilla heptaphylla

Ranunculus bulbosus

Salvia pratensis

Silene otites

Verbascum lychnitis

Veronica prostrata

In der benachbarten Sandgrube wächst als besonders wertvolle Art auch *Astragalus arenarius*.

Trockenrasen gehören zu gefährdeten Pflanzengesellschaften und verdienen daher besonderen Schutz. Die artenreichen Trockenrasen auf dem Mühl-Berg zeichnen sich zudem durch ihre südwestliche Randlage am havelländischen

Verbreitungsgebiet derartiger Pflanzengesellschaften aus, die an die Hanglage an Hügeln gebunden sind. Unter den oben genannten Pflanzenarten befinden sich nicht weniger als 11 Arten der Roten Liste der gefährdeten Arten in Brandenburg.

Aus diesen Gründen plädieren wir nachdrücklich dafür, den wertvollen Pflanzenstandort auf dem Mühl-Berg bei Michelsdorf unter Naturschutz zu stellen und ein Pflegekonzept auf vegetationskundlicher Basis erarbeiten zu lassen.

b) Päwesiner Lötze

Im ehemaligen Tonstichgebiet des Päwesiner Lötzes wurden Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften vorgefunden, die in ganz Brandenburg heute zu den Seltenheiten zählen und unbedingt geschützt werden müssen.

Die Wasserqualität in den Tonschichten und in dem benachbarten Hauptgraben ist augenscheinlich noch sehr gut, und die benachbarten Feuchtwiesen weisen trotz Beweidung einen offensichtlich geringen Eutrophierungsgrad auf.

Aufgrund dieser Umstände konnte sich hier eine wertvolle Flora erhalten, die von überregionaler Bedeutung ist. Unter den festgestellten Arten befinden sich mindestens vier, die aus heutiger Sicht akut vom Aussterben bedroht sind. Zahlreiche weitere Arten sind nach der Roten Liste als gefährdet oder stark gefährdet einzustufen. Ein Teil der Arten weist auf leichten Kalk- bzw. Salzeinfluß hin.

Die wichtigsten der festgestellten Arten sind:

<i>Carex distans</i>	<i>Hippuris vulgaris</i>
<i>Carex flacca</i>	<i>Orchis palustris</i>
<i>Carex nigra</i>	<i>Potamogeton alpinus</i>
<i>Carex panicea</i>	<i>Pulicaria dysenterica</i>
<i>Carex tomentosa</i>	<i>Serratula tinctoria</i>
<i>Carum carvi</i>	<i>Succisa pratensis</i>
<i>Cladium mariscus</i>	<i>Tetragonolobus siliquosus</i>
<i>Eleocharis uniglumis</i>	<i>Triglochin maritimum</i>
<i>Ericastrum gallicum</i>	<i>Utricularia neglecta</i>

Eine gründliche Untersuchung des Gebietes wird noch weitere wichtige Funde erbringen. Sehr wünschenswert ist auch eine vegetationskundliche Untersuchung, auf deren Grundlage ein Pflegekonzept entwickelt werden sollte. Das Gebiet ist aus botanischer Sicht überdurchschnittlich wertvoll und sollte möglichst schnell unter gesetzlichen Schutz gestellt werden.